



PROvidenz HeiligGEIST

„Zusammen
leben“

Sommer 2009

Nachrichten aus der Evang. Altstadtgemeinde

INHALT DIESES HEFTES	Seite
Titel „Zusammen leben“	1
Inhalt	2
Editorial	3
Thema „Zusammen leben“	
Providenz und Heiliggeist	4
Nichtsesshaften-Hilfe	6
Kooperations-Klassen	7
Mehrgenerationen-Haus	8
Kraichgau-Werkstatt	9
Erinnerung an... Helene Lange	10
blaue Seiten	11-14
Konfirmation 2009	15
junge Seiten	
Mal-Wettbewerb	16
CityCult	17
Kindergarten Providenz	18
Mitteilungen	20
Verschiedenes	21
Zusammen leben!?	22
Gemeindefeste/ Impressum	24



EDITORIAL

Liebe Gemeindeglieder von Providenz und Heiliggeist!

pro geist – die zweite. Erstmal bedanken wir uns für die vielen Rückmeldungen auf das erste Heft, für hilfreiche Kritik und ermutigendes „Weiter so!“ Wie Sie sehen, hat sich das Heft wieder leicht verändert – und das wird es auch weiterhin tun.

Nachdem wir im ersten Heft das „zusammen Wachsen“ zum Thema hatten, geht es in diesem Heft um das **„Zusammen Leben“**.

Dabei richten wir zum einen den Blick auf die verschiedenen Kreise unserer Gemeinde. Hier leben und erleben Menschen christliche Gemeinschaft.

Wir schauen uns auch um: Wo gibt es in unserer Gesellschaft ermutigende Beispiele des Zusammenlebens: von jung und alt, von behindert und nichtbehindert?

Wie klappt das Miteinander, wenn mehrere Generationen in einem Haus zusammen wohnen. Kann eine Schule funktionieren, in der Kinder mit verschiedenen Behinderungen mit gesunden Kindern gemeinsam unterrichtet werden?

Zusammen leben, die Grenzen des anderen respektieren und Gemeinschaft feiern – das üben unsere Kinder im Providenzkindergarten täglich, genauso wie die Menschen im Haus der Lebenshilfe und GKA e. V. Heidelberg in Sinsheim.

Wie gestaltet sich unser Zusammenleben in der Altstadt – zum Beispiel mit den Nichtsesshaften, denen wir täglich in der Hauptstraße begegnen? Welche Formen des Zusammenlebens entwickeln Jugendliche in Heidelberg – Beispiel „CityCult“?

Wir wünschen Ihnen viele anregende Gedanken beim Lesen – und einen schönen Sommer!

- für das Redaktionsteam von pro geist -

Oliver Tag

WER LEBT HIER ZUSAMMEN?



zum Beispiel: in Providenz und Heiliggeist...

... Kinder und Jugendliche

- Kindergarten – Friedrichstr. 4, Leitung Fr. A. Frey
- Kindergottesdienst – Sonntag, 10.00 h Providenzkirche, Fr. Göhlmann, Fr. Dr. Holzner
- Kindergottesdienst – Sonntag, 11 h Heiliggeistkirche, Fr. Kunkel und Team
- KidsGo – monatl. Samstag im Gemeindehaus Providenz, 15-17 h, Fr. Göhlmann
- Krabbelgottesdienst – monatl. Sonntag in der Providenzkirche, 11 h, Fr. Seufert, die Pfarrer
- Krabbelgruppe „Käferchen“ – Montag, 10 h Gemeindehaus Providenz, Fr. Pachaly
- Jungschar – Donnerstag, 16-17.30 h, Gemeindehaus Providenz, Fr. Seufert
- Spielenachmittag – jed. dritten Donnerstag im Monat, 16-18 h, Fr. Falter
- Kinderchor – Dienstag, 16.15 h, Kantor C.A. Schäfer
- Konfirmanden – nach Plan, wechselnde Ort, die Pfarrer
- Jugendgruppe „The Independents“ – jed. zweiten Freitag, Gemeindehaus Providenz, 20 h, Pfrin S.Zweygart-Pérez
- Citykult – offene Jugendarbeit Klingenteichhalle, Hr. Tiemeyer

... Musikliebhabende

- Provicanto – Probe Mittwoch, 19.30 h, Gemeindehaus Providenz T. König
- Vocalissimo – Bezirkschor, Probe Freitag 19 h, Gemeindehaus Providenz Hr. Petzel
- Posaunenchor – Probe Mittwoch, 20 h, Posaunenchorraum, Hr. Jungblut
- Studentenkantorei – Probe Mittwoch, 20 h, Großer Saal Schmitthennerhaus, Kantor C.A. Schäfer
- Junge Kantorei – Probe Dienstag, 20 h, Großer Saal Schmitthennerhaus, Kantor C.A. Schäfer
- Kinderchor – Dienstag, 16.15 h, Gemeindehaus Providenz Kantor C.A. Schäfer





... Erwachsene jeden Alters

- Frühgymnastik – Montag bis Freitag um 6 h, Gemeindehaus Providenz, Hr. Fauser
 Besuchsdienstkreis – nach Vereinbarung etwa alle zwei Monate, Fr. Seufert
 Seniorennachmittag – Mittwoch, 14.30 h, Remise, Pfrin S. Zweygart-Pérez, Pfr. M. Hauger,
 Fr. Seufert Remise Schmitthennerhaus
 Themennachmittag für Senioren und Interessierte – jed. zweiten Dienstag im Monat, 15-17 h,
 Gemeindehaus Providenz Fr. Dr. Holzner
 Gymnastikgruppe – Montag, 14 h Gemeindehaus Providenz
 Literarische Begegnung – monatl. an einem Freitag, 20 h, Prof. Fricke Gemeindehaus Providenz
 Ökumenisches Friedensgebet – Dienstag, 18.40 h, Providenzkirche, J. Altmann
 Abendandachten – Dienstag bis Samstag 18.00 h, Providenzkirche, Team
 Bummelpause – Donnerstag, 10 h, Gemeindehaus Providenz Jugendraum, Fr. Schneider
 Bibelgesprächskreis – jed. zweiten Mittwoch, 20 h, Remise, die Pfarrer
 Frauenkreis – jed. zweiten Donnerstag, 20 h, Remise, Fr. Graf
 NSH Nichtsesshaftenhilfe – in der Regel am dritten Samstag im Monat, 13-16 h,
 Gewölbekeller, Fr. Illing
 Ökumen. Mittagsandachten – Montag bis Samstag 12.30 h, Heiliggeistkirche, Team
 Infostand – Mitarbeiter – während der Kirchenöffnungszeiten, Fr. Schneider
 Spielenachmittag – jed. dritten Donnerstag im Monat, 16-18 h, Fr. Falter



ZUM BEISPIEL: NICHTSESSHAFENHILFE

Am jeweils dritten Samstag im Monat wird es im Gewölbekeller des Schmitthennerhauses gemütlich!

Wenn die Tische gedeckt sind, die Suppe im (Riesen-) Kochtopf duftet, die Kleiderkammer gerichtet ist sowie Kaffee + Kuchen bereitstehen, dann geht es gleich los:

Wir freuen uns auf unsere Gäste, die sich bei uns für ihren schweren Alltag stärken können - mit Leib & Seele! Seit nun schon über 30 Jahren kommen bedürftige Menschen aus Heidelberg und Umgebung hierher. Und es werden stetig mehr: Neben den Männern und Frauen ohne Wohnung kommen regelmäßig auch viele arme Menschen jeder Altersklasse. So manchem Senioren reicht die Rente ebenso wenig bis zum Ende des Monats wie den Beziehern von Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe – auch Jugendliche und Kinder sind betroffen.

Neben einer guten Mahlzeit in gemütlicher (d.h. im Winter gut geheizter) Umgebung, der Ausgabe von Kleidung und dem einen oder anderen Gebrauchsgegenstand, ist vor allem das persönliche Gespräch wichtig. Oft können wir den Schilderungen der vielfältigen Nöte und Sorgen nur zuhören. Dabei erfahren wir, die Frauen um Käthe Illing, immer wieder, wie zum Teil unvorstellbar weit unser Alltag von dem unserer Gäste entfernt ist:

Schon der Gedanke, eine kalte Winternacht im Freien verbringen zu müssen, keine Möglichkeit

für die tägliche Körperpflege oder einfach kein Geld zum Kauf von Nahrungsmitteln (und auch keine

Vorräte) zur Verfügung zu haben, macht Angst! Wirklich ändern können wir diese Lebensumstände nicht; wir können in diesen Stunden einfach nur für die Menschen da sein. Willkommen zu sein, tut ihnen gut und ist für sie leider oftmals nicht selbstverständlich, sondern eine Ausnahme. Ganz wichtig ist hierbei die Weitergabe von gebrauchter, jedoch sauberer und unbeschädigter, praktischer Kleidung. Besonders Decken und Schlafsäcke werden immer gebraucht.



Helfen Sie uns mit einer Kleider- und/oder Geldspende, damit wir weiterhin allen helfen können, die zu uns kommen!

Unsere Ausgaben, d.h. das Geld für den Einkauf der Lebensmittel, von Unterwäsche und Socken, werden durch Spendenmittel gedeckt.

Ihre Gaben erreichen die bedürftigen Menschen unmittelbar und zu 100% - hier in unserer Gemeinde.

Sprechen Sie uns an: HD-167677.

Käthe Illing

ZUM BEISPIEL: KOOPERATION IN HEIDELBERGER SCHULEN

Geboren werden sie auf derselben Station im Krankenhaus, sie wohnen im selben Haus, kaufen beim selben Bäcker ein, spielen miteinander in der Sandkiste. Aber mit der Einschulung hört das Zusammenleben auf. Nun sollen sie in verschiedene Schulen gehen, Paul und Annemarie gehen in die Grundschule um die Ecke, Lisa in die Schule für Geistigbehinderte, weil sie nur so optimal gefördert werden können in ihrer Entwicklung.

Aber ist das wirklich die einzige Möglichkeit? Das zweifelten Eltern und Lehrkräfte vor nunmehr 18 Jahren an und entwickelten eine neue Idee. Kinder mit und ohne Behinderung sollten in einer sog. Koop-Klasse gemeinsam unterrichtet werden, in der Grundschule, von Lehrkräften der Grundschule und der Schule für Geistigbehinderte gemeinsam.

Die allgemeine Skepsis war groß, man zweifelte sehr, ob die Grundschüler mit „ihrem“ Lernstoff angemessen vorankommen könnten, ob die Kinder mit geistiger Behinderung in solchem Rahmen die ihnen angemessene und notwendige spezielle Förderung überhaupt erhalten könnten, ob es möglich sei, Unterricht in einer so heterogenen Gruppe erfolgreich zu gestalten. Diese Zweifel konnten schnell ausgeräumt werden: Inzwischen gibt es in Heidelberg in drei Grund-

Haupt- und Realschulen vier Koop-Klassen, in denen Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sehr erfolgreich gemeinsam leben und lernen auf der Grundlage der jeweiligen geltenden Bildungspläne.



Was in andern Klassen wünschenswert wäre, ist in den Koop-Klassen zwingend:

Hier muß Unterricht die Inhalte erlebbar, erfahrbar machen, muß die Kinder selbst tun lassen, muß jedes einzelne Kind mit seinen Möglichkeiten und Grenzen sehen und berücksichtigen .

Im „klassischen“ Unterricht, in Projekten, selbst handelnd, in kleinen Gruppen selbständig arbeitend setzen sich die Kinder mit dem Unterrichtsstoff auseinander. Dabei lernen sie gleichsam „nebenbei“ einander mit Stärken und Schwächen zu akzeptieren, die eigenen und die Grenzen der andern wahrzunehmen und zu respektieren, Rücksicht zu nehmen und sich durchzusetzen, einander in selbstverständlichem Miteinander zu begegnen.

In solcher Koop-Klasse können Paul, Annemarie und Lisa seitdem gemeinsam weiter wachsen, aneinander und miteinander, so wie sie es von Anfang ihres Lebens an kannten.

Barbara Teloo

ZUM BEISPIEL: MEHRGENERATIONENHAUS IN ROHRBACH



„Was bedeutet „einander Nachbar sein“? Klappt das auch zwischen alt und jung, zwischen behindert und nicht behindert?“

Über solche und andere Fragen spreche ich mit Gabriele Schneider im großen Tages- und Essensraum des Mehrgenerationenhauses in Rohrbach. Frau Schneider ist hauptamtliche Mitarbeiterin im Kultur- und Kreativbereich des Mehrgenerationenhauses. 19 Personen wohnen hier – in dem alten Fachwerkhaus mit Neubau, umgeben von alten Bäumen.

Seit 2007 trägt das Haus den Titel „Mehrgenerationenhaus“, damals von Frau von der Leyen feierlich verliehen. Tatsächlich wohnen dort Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen auch einige Senioren – und im Erdgeschoss des Neubaus ist eine Montessori- Kindertagesstätte untergebracht. Die Kinder bzw. die jungen Familien wohnen aber nicht im Haus, sondern kommen aus der Nachbar-

schaft. Sie sind nicht die einzigen Nachbarn, die täglich ins Mehrgenerationenhaus kommen: viele Menschen aus der Nähe kommen und nutzen die Angebote dort.

Frau Schneider beschreibt das Haus als „Dorf in der Stadt“ und in einem Faltblatt steht zu lesen: „Das Mehrgenerationenhaus ist ein Quartiers-Treffpunkt, ein Ort für kulturelle Aktivitäten, der allen Menschen im Wohngebiet offen steht. Junge und Alte, Familien und Alleinstehende, Menschen in glücklichen und in schwierigen Lebensphasen haben Lust auf gute Gesellschaft in der Vielfalts-gemeinschaft.“ Grundgedanke ist dabei die Idee, dass jeder, ausnahmslos jeder, etwas einbringen kann in eine Gemeinschaft.

Ich sehe in der Küche das Team von behinderten und nicht behinderten Menschen, die in aller Ruhe Leckereien für den Nachttisch herstellen, ich sehe auf dem Schwarzen Brett im Tagesraum die vielen Angebote vom „Kultur-Cafe“ bis zu den „Bunten-Themen-Abenden“. Frau Schneider erzählt mir von Aufführungen, bei denen der Saal aus allen Nähten platzte, weil so viele aus der Nachbarschaft dabei sein wollten, zum Beispiel bei der Aufführung des Jona-Musicals des Kinderchors von Heiliggeist. Beeindruckt verabschiede ich mich, im Gepäck interessante Broschüren über das Haus, die Internet-Adresse (www.hausgemeinschaften.de), ein paar Fotos und vor allem Eindrücke, die mir gezeigt haben, wie es gehen kann, das „einander Nachbar sein“.

Oliver Tag

ZUM BEISPIEL: DIE KRAICHGAU-WERKSTATT

In der Kraichgau- Werkstatt für Menschen mit Behinderung Sinsheim gGmbH, der Kraichgau- WfbM, gehen seit 1986 die Beschäftigten aus dem Kraichgau werktags ein und aus und lernen das Zusammenleben und -arbeiten. Viele leben im angegliederten Wohnheim, welches zu ihrer Heimat geworden ist, oder in einer Außenwohngruppe.

Die Kraichgau- WfbM bietet derzeit 185 Menschen Arbeit und Tagesstruktur. Unseren Beschäftigten ist es wichtig, eine Arbeitsstelle sowie Tagesrhythmus zu haben. Durch Arbeit verdienen sie eigenes Geld, sind von anderen weniger abhängig und tragen einen Teil zur Gesellschaft bei. Jeder soll bei uns etwas tun können, was ihm Spaß macht und er auch wirklich kann.

Mit differenziertem Arbeitsangebot versuchen wir, alle Beschäftigte nach ihren jeweiligen Neigungen und Fähigkeiten einzusetzen: neben den Bereichen Metall, Montage, Verpackung gibt es die Garten-/Außenanlagenpflege, Schreinerei zur Fertigung individueller Möbel, Küche, interne Wäscheversorgung etc. International bekannt ist unsere **Kraichgauer Kunstwerkstatt**.

Menschen mit Schwerst- oder Mehrfachbehinderung, die die Voraussetzungen für eine Beschäftigung im Arbeitsbereich noch nicht erfüllen, werden im Förder- und Betreuungsbereich betreut. Denn jedem Menschen mit Behinderung soll die Teilhabe am Gemeinschaftsleben ermöglicht werden. Bisher erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten



sollen erhalten und die Möglichkeit geboten werden, diese weiterzuentwickeln. Bedürfnisse und Wünsche jedes einzelnen stehen bei der Gestaltung des Alltags im Vordergrund.

Träger:

Lebenshilfe Sinsheim e.V.

die Gemeinschaft zur Förderung sozialtherapeutisch- Kreativer Arbeitsstätten für Behinderte, GKA e.V., Heidelberg.

Dachverband:

Diakonisches Werk Baden

Mehr Einblick erhalten Sie bei einem gern gesehenen Besuch bei uns sowie im Internet:
www.kraichgau-wfbm.de
www.lebenshilfe-sinsheim.de
www.kraichgauer-kunstwerkstatt.de

Jörg-Uwe Finze,
 1. Vorsitzender der GKA e.V. Heidelberg

ERINNERUNG AN...

... Helene Lange

Die Deutsche Bundespost brachte 1974 eine Briefmarkenserie von Pionierinnen des Frauenrechts heraus: Helene Lange, Gertrud Bäumer und Louise Otto-Peters.

Helene Lange wurde am 9. April 1848 als Tochter eines Kaufmanns in Oldenburg geboren. Nach dem frühen Tod der Eltern kam sie als Vollwaise für ein Jahr in ein Pfarrhaus nach Süddeutschland. Ihr Wunsch, Lehrerin zu werden, wurde von ihrem Vormund abgelehnt. Sie trat eine Stelle im Elsass an und gab Unterricht in deutscher Literatur und Grammatik.

Nach intensivem Selbststudium der Philosophie, Literatur- und Religionsgeschichte, Geschichtswissenschaften und der alten Sprachen arbeitete sie ab 1867 als Erzieherin. 1871 zog sie nach Berlin, um sich auf das Lehrerinnenexamen vorzubereiten.

Von 1872 an unterrichtete Helene Lange an mehreren Mädchenschulen und trat dem „Verein deutscher Lehrerinnen und Erzieherinnen“ bei. Sie vertrat die Ansicht, dass Mädchen nur von Frauen unterrichtet werden sollten, da diese das weibliche Wesen besser verstehen.

Ab 1887 engagierte sie sich in der Politik und gründete den „Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenverein“, 1863 „Die Frau“, die bedeutendste Zeitschrift der bürgerlichen Frauenbewegung und gehörte zum Vorstand im Dachverband aller deutschen Frauenverbände.

Aufgrund ihrer Initiative machten 1886 erstmalig sechs Frauen das Abitur.

Helene Lange erkrankte an einem Augenleiden und hätte ohne Gertrud Bäumer, die sich genauso für die Frauenrechte einsetzte, nicht weiterarbeiten können. Sie schrieb viele Bücher über die Rechte und Erziehung der Frauen.

1923 erhält sie die Ehrendoktorwürde für Staatswissenschaften in Tübingen und 1928 die große preußische Staatsmedaille „Für Verdienste um den Staat“. Viele Schulen wurden nach Helene Lange benannt.

Am 13. Mai 1930 starb Helene Lange im Alter von 92 Jahren.

Roswitha Schneider



BLAUE SEITEN: GEMEINDEVERANSTALTUNGEN

GEMEINDEKALENDER HEILIGGEIST*	GEMEINDEKALENDER PROVIDENZ*
MONTAG – SAMSTAG 12.30 Ökumen. Mittagsandacht, Kirche	MONTAG – FREITAG 6.00 Frühgymnastik DIENSTAG – SAMSTAG 18.00 Abendandacht: 10 Minuten Zeit für Gott, Kirche
MONTAG	10.00 Krabbelgruppe „Käferchen“ 14.00 Seniorengymnastik
DIENSTAG 20.00 Junge Kantorei	Kinderchöre: 16.15 Grundschul Kinder 17.00 Kinder ab Klasse 5 18.40 Friedensgebet 15.00 (14tägig) Themennachmittag für Senioren/-innen u. Interessierte
MITTWOCH 14.30 Seniorennachmittag, Remise 20.00 Studentenkantorei 20.00 Posaunenchor 20.00 (14tägig) Bibelgesprächskreis, Remise	20.00 Gemeindechor „Provicanto“
DONNERSTAG 20.00 (14tägig) Frauenkreis, Remise	10.00 Bummelpause 16.00 Jungschar f. Jungs u. Mädchen 16.00 (jed. 3. Do. im Monat) Spiel- nachmittag für Groß u. Klein
FREITAG	20.00 (14tägig) Jugendgruppe „The Independents“ 20.00 (einm. im Monat) Literarische Begegnung in der Altstadt
SAMSTAG (einmal im Monat) 13.00 Nichtsesshaftenhilfe	
Konfirmandenunterricht nach Plan	

* Sofern nicht anders angegeben finden alle Veranstaltungen im Schmitthennerhaus (Heiliggeist) bzw. Gemeindehaus Providenz statt.

		Heiliggeistkirche	Providenzkirche
		11.00 Gottesdienst mit Abendmahl und Kinder-gottesdienst (außer in den Schulferien)	10.00 Gottesdienst mit Kindergottesdienst (außer in den Schulferien)
14.6.	1. So.n.Tr.	Dr. M. Schwöbel	Dr. M. Schwöbel (Taufsonntag)
21.6.	2. So.n.Tr.	M. Hauger	M. Hauger
28.6.	3. So.n.Tr.	Pfr. R. Hartmann	S. Zweygart-Pérez / M. Hauger, Gemeindefest, Beginn 11.00 h
5.7.	4. So.n.Tr.	S. Zweygart-Pérez (Jubelkonfirmation)	M. Hauger (Abendmahl)
12.7.	5. So.n.Tr.	Dr. M. Schwöbel	Dr. M. Schwöbel
19.7.	6. So.n.Tr.	S. Zweygart-Pérez / M. Hauger (Pfarrgarten des Schmitt-hennerhauses, Gemeindefest)	Pfr. i.R. Grüneisen
26.7.	7. So.n.Tr.	S. Zweygart-Pérez mit dem Hausener Kirchenchor	S. Zweygart-Pérez
2.8.	8. So.n.Tr.	S. Zweygart-Pérez <i>Sommerliche Predigtreihe vom 9.8. bis zum 13.9.</i>	Pfr. i.R. Grüneisen (Abendmahl)
9.8.	9. So.n.Tr.	M. Hauger	M. Hauger (Taufsonntag)
16.8.	10. So.n.Tr.	Dr. M. Schwöbel	Dr. M. Schwöbel
23.8.	11. So.n.Tr.	N.N.	N.N.
30.8.	12. So.n.Tr.	S. Zweygart-Pérez	S. Zweygart-Pérez
6.9.	13. So.n.Tr.	Dr. M. Treiber	Pfr. i.R. Grüneisen
13.9.	14. So.n.Tr.	M. Hauger	M. Hauger
20.9.	15. So.n.Tr.	Dr. M. Schwöbel (Taufsonntag)	S. Zweygart-Pérez (Vorstellung der Konfirmanden)
27.9.	16. So.n.Tr.	Dr. M. Schwöbel (Interkultureller Gottesdienst)	M. Hauger

Besondere Gottesdienste

Abendgottesdienste in Providenz, Samstag 20. Juni, 25. Juli, 29. Aug., 26. Sept. jeweils 18 Uhr

Krabbelgottesdienste in Providenz, Sonntag 14. Juni, 12. Juli, 27. September, jeweils 11 Uhr

KidsGo, Samstag 27. Juni, 18. Juli, jeweils 15.00 -17.00 Uhr, (wenn nicht anders angekündigt)

BESONDERE VERANSTALTUNGEN

16. Juni, 12 Uhr

Ausflug in die Kraichgau- Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Sinsheim, Infos und Anmeldung bei Herrn Finze, Tel. 83 44 13

20. Juni – 5. Juli, ArtOrt mit dem Unterwegstheater in der Heiligeistkirche

Sonntag, 28. Juni

Gemeindefest Providenz „Für Leib und Seele“

Sonntag, 5. Juli (Achtung: korrigierter Termin!)

Jubelkonfirmation in Heiliggeist

Samstag, 18. Juli: Heiliggeist swingt

Sonntag, 19. Juli: Gemeindefest Heiliggeist

Bitte beachten Sie auch das Programm der CityKirche!

KONZERTE IN DER PROVIDENZKIRCHE

Mo 22.6.09, 20:00-22:00 Uhr

Musik der Renaissance, Ensemble KlangForum Heidelberg, Leitung: Paul van Nevel

Sa 11.7.09, 20:00-22:00

Sommerkonzert des Chorus Vocalissimo

mit Chorwerken im Stile von geistlicher Moderne, Gospel, Spiritual, Swing und Jazz. Leitung: Klaus Petzel

Do 16.7.09 und Fr 17.7.09, 20:00-22:00

Chor- und Orchesterkonzert des Hölderlin-Gymnasiums

mit Werken von G.F. Händel, Franz Schubert und Benjamin Britten. Leitung: Matthias Billinger

Di 21.7.09, 20:00-21:30

Konzert für Trompete und Orgel mit Harald Pfeiffer und Peter Schumann

Mi 23.9.09, 20:00-22:00

Konzert zum Heidelberger Herbst

mit Kammermusikwerken von Händel und Mendelssohn
Leitung: Peter Schumann

Do 24.9.09, 20:00-22:00

Konzert Kathy Kelly - Godspel European Tour

KONZERTE IN DER HEILIGGEISTKIRCHE

Sa 4.7.09, 18.15 Uhr

Bach - Mendelssohn - Jazz mit Knut Rössler, Saxophon und der Studentenkantorei, Leitung: Christoph Andreas Schäfer

Sa 11.7.09, 18:15-19:00

Festliche Musik für vier Trompeten, Pauken und Orgel zur Schloßbeleuchtung. G.F. Händel „Music for the Royal Fireworks“ Trompetenensemble Robert Vanryne. Heiliggeistkantor Christoph Andreas Schäfer.

Di 21.7. bis Di 28.7.09

Heidelberger Bachwoche: Bach und Mendelssohn

Das detaillierte Programm entnehmen Sie bitte den ausliegenden Flyern bzw. der Homepage der Studentenkantorei: www.studentenkantorei.de

Samstag 25.7.09, 8-24 Uhr

„SOMMERNACHTSTRAUM“ - Ein Abend für Felix Mendelssohn Bartholdy zum 200. Geburtstag

mit: Heidelberger Figuralchor, Junge Kantorei Heiliggeist, Junge Kantorei Freiburg, Kammerphilharmonie Mannheim; Leitung: Christoph Andreas Schäfer

Orgelkurzkonzert, Sonntag - Freitag 17-17.30 Uhr

ADRESSEN / ÄLTESTENKREISE / MITARBEITER

Evangelisches Pfarramt Heiliggeist

Heiliggeiststr. 17

69117 Heidelberg

Telefon 06221/ 21 117

Telefax 06221/ 98 03 49

heiliggeistgemeinde.heidelberg@kbz.ekiba.de

<http://heiliggeist.ekihd.de>

Öffnungszeiten des Pfarrsekretariats:

Montag, Donnerstag, Freitag 9.30 - 12.00 Uhr

Dienstag, 14-16 Uhr, Donnerstag 14-17-30 Uhr

Gemeindehaus: Schmitthennerhaus, Heiliggeiststr. 17

Bankverbindung: Kto.-Nr. 45 39 66 06

Heidelberger Volksbank BLZ 672 900 00

Mitglieder des Ältestenkreises:

Hans-Joachim Wölfer (Vorsitzender)

Eva Gundel

Karin Kunkel

Roswitha Schneider

Reinhold Störzner

Wolfgang Waldenmaier

Oliver Tag

Haupt- und nebenamtlich Mitarbeitende:

Sigrid Zweggart-Pérez, Pfarrerin

(Sprechzeit Mi 16 -17 Uhr)*

Martin Hauger, Pfarrer

(Sprechzeit Di, 13.30-14-30 h)*

Christoph Schäfer, Kantor

Simone Seufert, Gemeindediakonin

Heike Schuh, Pfarramtssekretärin

Grigor Azatyan, Kirchendiener

Christian Jungblut, Posaunenchorleiter

*und nach Vereinbarung

Evangelisches Pfarramt Providenz

Karl-Ludwig-Straße 8a

69117 Heidelberg

Telefon 0 62 21/2 09 41

Telefax 0 62 21/16 49 95

pfarramt.providenzgemeinde@ekihd.de

<http://www.providenzkirche.de>

Öffnungszeiten des Pfarrsekretariats:

Dienstag 9-11 Uhr, Mittwoch und Freitag 9-12

Uhr, Donnerstag 14-16 Uhr

Gemeindehaus: Karl-Ludwig-Straße 1

Bankverbindung: Kto.-Nr. 60 15 47 08 H+G Bank

Heidelberg BLZ 672 901 00

Mitglieder des Ältestenkreises:

Dr. Michael Hug (Vorsitzender)

Jeanette Falter

Bernhard Fauser

Jörg Uwe Finze

Annette Hübner

Barbara Teloo

Prof. Dr. Wolfgang Herbst

Haupt- und nebenamtlich Mitarbeitende:

Sigrid Zweggart-Pérez, Pfarrerin

(Sprechzeit Di 17-18.30 Uhr)*

Martin Hauger, Pfarrer

(Sprechzeit Di, 13.30-14-30 Pfarramt Heiliggeist)*

Simone Seufert, Gemeindediakonin

Meike Göhlmann, Pfarrsekretärin

Thomas König, Organist und Chorleiter

Klaus Petzel, Organist und Chorleiter

Regina und Simon Klink, Kirchendiener

Andrea Frey, Leiterin Kindergarten

KONFIRMATION 2009 - UND WAS DANN?

Heftige Diskussion auf dem Pfarrkonvent. Alle Pfarrerinnen und Pfarrer haben mit einem schwerwiegenden Problem zu kämpfen:

Die Tauben! Sie hocken überall und machen unvorstellbaren Dreck, besonders im Kirchturm. Wie kann man dieser schrecklichen Plage Herr werden?

Nur Pfarrer Schlau bleibt ganz gelassen. Fragen ihn die anderen: „Was ist denn mit deiner Kirche, hast Du keine Tauben?“

„Nein“, antwortet der milde lächelnd. Früher hatten wir schon welche. „Aber dann habe ich sie konfirmiert, seitdem sind sie alle weg!“

Ein uralter Witz, zugegeben. Und hoffentlich auch wirklich veraltet. Klar, auch am ersten Sonntag nach der Konfirmation war von den Frischkonfirmierten niemand zu sehen (aber immerhin doch eine Mutter). Aber am Freitag schon saßen sie in vertrauter Runde im Jugendraum und schmiedeten Pläne. Noch ein Mal zusammen wegfahren wollen sie. Eine Nacht im Gemeindehaus schlafen. Aber auch mitarbeiten im Unterricht für die neuen Konfis. Die Tür steht ihnen offen!

Was wir in 60 Jahren unseren Enkelkindern vom Konfiunterricht erzählen werden:

Nadine: „Das Tollste war das YouVent. Ich hätte gerne gehabt, dass die Konfirmation erst nach 20 Jahren kommt, damit die Konfizeit nicht zu Ende geht.“



Sophie: „Es war schön, und wir hatten immer viel zu lachen.“

Lara: „Die Konfi-Zeit war schön, aber als Pfarrertöchter wurden wir immer ungerecht behandelt. Trotzdem erinnere ich mich gerne zurück.“

Florian: „Es war lustig, und man konnte neue Leute kennen lernen.“

Sigrid Zweygart-Perez

MALWETTBEWERB: „ZUSAMMEN LEBEN“

Ob zu Hause, im Kindergarten oder in den verschiedenen Schulen und Klassen, auf Spielplätzen, dem Bolzplatz, bei CityCult, an verschiedenen Orten hier in der Altstadt, überall geht es um das Miteinander. Wie lebt Ihr mit Euren Familien, was macht Spaß, wie und was spielt Ihr mit Freunden, wie ist es in Eurer Schule? Was macht Ihr zusammen und was macht das Zusammensein aus?

Ist das Schönste ein Ausflug mit der Familie, ein Treffen mit der besten Freundin oder dem besten Freund, Unternehmungen mit dem Kindergarten, der Schule oder dem Sportverein?

Malt, was Euch bewegt und gefällt am Zusammenleben.

Die Bilder werden wir in der Providenzkirche von 14. September bis zum 04. Oktober 2009 ausstellen.

Die besten 3 erhalten einen Preis.

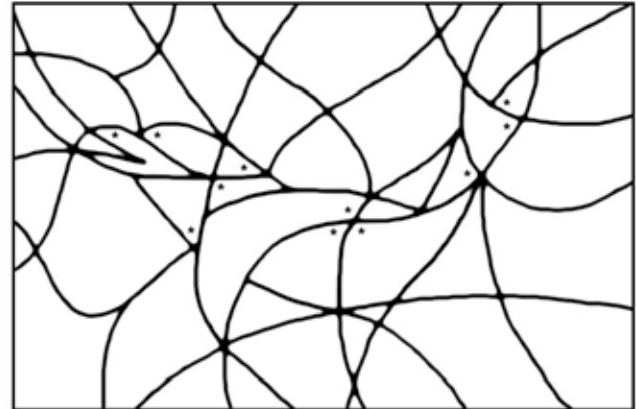
Einsendeschluss ist der 24. Juli 2009.

Wir freuen uns auf viele schöne Bilder!

Jeanette Falter



Kinderknobelseite:



Nanu, was ist denn das? Male alle Felder aus, die ein Sternchen haben, und du siehst es.

Witze:

Eine Nonne ist mit dem Auto auf einer einsamen Landstraße unterwegs. Plötzlich geht ihr das Benzin aus. Ein Reservekanister ist nicht an Bord. In der Ferne sieht sie eine Tankstelle. Da sie kein anderes Gefäß dabei hat, nimmt sie ihren Nachttopf und lässt ihn befüllen. Zurück am Auto leert sie den Nachttopf in den Tank. Da hält ein anderer Autofahrer und meint: „Gute Frau, Ihren Glauben möchte ich haben.“

Fliegen zwei Engel durch den Himmel. Fragt der eine den anderen: „Sag mal, weißt Du eigentlich, wie morgen das Wetter wird?“ - „Ich glaube, es wird wolzig.“ - „Gut, dann können wir uns ja endlich mal wieder hinsetzen!“

CITYCULT ZIEHT UM!



**CityCult@69117 wird
CityCult im Klingenteich**

CityCult ist einer von vielen Kinder- und Jugendtreffs in Heidelberg. Der Jugendtreff der Altstadt ist eine Kooperation der Evangelischen Altstadtgemeinde Heiliggeist-Providenz mit der Stadt Heidelberg, die die offenen Angebote der Jugendarbeit auch in allen anderen Stadtteilen finanziert.

Die Klingenteich-Turnhalle ist ein wunderschöner, alter Jugendstilbau. Die Gaststätte wird schon seit Jahren nicht mehr als eine solche genutzt.

Jetzt darf sich CityCult hier breit machen – auf insgesamt drei Etagen.

Momentan herrscht große Vorfreude auf das neue Heim in der Klingenteichstraße. Denn nachdem klar war, dass das alte CityCult-Heim, der Halleluja-Bunker im Haus der Begegnung, bereits im Herbst 2009 abgerissen würde, herrschte bei der Altstadt-Jugend große Raumnot. Doch mit Hilfe der Verantwortlichen im Jugendamt und des Heidelberger Turnverein 1846, e.V. konnte ein mehr als adäquater Ersatz gefunden werden, welcher dauerhaft das neue Hauptquartier der Altstadtjugend werden soll.

Wenn alles nach Plan läuft, kann schon nach den Sommerferien Eröffnung gefeiert werden. Doch bis dahin muss nach kräftig renoviert und ausgebaut werden.

Weitere Fragen zu CityCult? Hier gibt ´s einen Überblick: www.citycult-heidelberg.de.



EIN ORT ZUM WOHLFÜHLEN

- Der Providenz-Kindergarten aus Elternsicht -



Jeden Morgen werden unsere Kinder in einer liebevollen und warmen Atmosphäre empfangen, sie fühlen sich sofort wohl. Durch das Vermitteln sozialer Regeln und moralischer Werte lernen die Kinder, achtsam und behutsam miteinander umzugehen.

Wir Eltern schätzen das ausgewogene Verhältnis

zwischen Freispielzeit und gezielten pädagogischen Angeboten: Dazu gehören Stuhlkreis, Sprachförderung, Rhythmik, Vorschulprogramm und naturwissenschaftliche Experimente. In einem separaten Turnraum gibt es zahlreiche Bewegungselemente, die Kinder dürfen sich richtig austoben.

Ein Highlight unseres Kindergartens ist das große Außengelände mit Klettergerüst, Sandkasten, Rutschbahn, vielen Fahrzeugen und einem naturbelassenen Bereich, der für die Altstadt Kinder wie ein kleines Stück Wald ist.

Jedes Jahr beginnt mit einem neuen und spannenden Projektthema, das mit dem alljährlichen Sommer- und Gemeindefest seinen Abschluss findet. Die Pfarrer nehmen regen Anteil am Kindergartenleben, die Kinder gestalten begeistert mehrmals im Jahr Gottesdienste mit.



Wir Eltern wissen, dass so ein bereichernder Kindergartenalltag nur mit einem engagierten Team von Erzieherinnen unter qualifizierter Leitung funktionieren kann. Für uns Eltern ist es beruhigend, unsere Kinder in so guten Händen zu wissen.

Petra Joswig und Elisabeth Macko

Unser täglich' Brot

- und noch viel mehr -

...das backen wir!

Ihre Altstadtbäckerei mit der besonderen Auswahl:

GUNDEL

BÄCKEREI · KONDITOREI · CAFÉ

Hauptstr. 212, Tel. 2 06 61, Sonntags geöffnet (Montags Ruhetag)
 Filiale "Kleiner Gundel" am Uniplatz, Tel. 16 76 86, Montag-Samstag

Willkommen in unserem Straßencafé am Karlsplatz!

elektro illing

Martin Illing
 Elektro- und
 Informationstechnik

Ingrimstraße 32
 69117 Heidelberg

mail@elektro-illing.com
 www.elektro-illing.com

Tel. 0 62 21 / 16 55 51
 Fax 0 62 21 / 16 56 55

**Mehr
ServiceQualität**

*Selma Kahrimanovic,
 Servicemitarbeiterin*

„Ich habe Zeit für Sie“

HEIDELBERGER VOLKSBANK
 MehrBank

über
40 Jahre
 Service und Erfahrung

- Heimlieferservice
- Festbelleferung
- Abholmarkt

Getränke-
 fachhandel
 und Zeltverleih

**Harald
 Fein**

Im Sändel 8
 69123 Heidelberg
 Telefon 06221 836210
 www.getraenke-fein.de

Getränkeshändler-
**Geh
 zu**
 Zusammenschluss

EIN NEUER ÄLTETER IN HEILIGGEIST

Liebe Leserinnen und Leser
von pro geist!

Nach dem Rücktritt von Julia
Eberhardt aus dem Ältesten-
kreis von Heiliggeist wurde
ich am 17. März 2009 in den
Ältestenkreis berufen.



Im Folgenden ein paar Sätze zu meiner Person:
Ich heiße Oliver Tag, bin 41 Jahre alt, verheiratet,
Lehrer an der Grundschule des Englischen Insti-
tuts Heidelberg.

Der Schwerpunkt meiner Arbeit als Ältester liegt
in der Arbeit für progeist: Mir wurde die schöne
und (arbeits-) reiche Aufgabe übertragen, als

„leitender Redakteur“ gemeinsam mit dem Pfar-
rerteam sowie dem Redaktionsteam aus Provi-
denz und Heiliggeist den neuen Gemeindebrief zu
gestalten. Dieses gemeinsame Heft ist für mich
ein schönes Sinnbild für das Zusammenwachsen
beider Altstadt-Gemeinden.

Was die Arbeit im Ältestenkreis generell betrifft,
liegt mir am Herzen, dass wir immer wieder trotz
mancher Probleme und (auch finanzieller) Gren-
zen den Reichtum an Möglichkeiten sehen, den
wir in beiden Gemeinden haben.

Oliver Tag



MITTEILUNGEN AUS PROVIDENZ UND HEILIGGEIST

TAUFEN:

[REDACTED]

BESTATTUNGEN:

[REDACTED]

Hinweis zu den Kasualien: entsprechend der Datenschutz-Grundverordnung werden in der Internet-Version unseres Gemeindebriefes keine Namen mehr veröffentlicht bzw. wurden sie nachträglich geschwärzt

Hilfe in Haus und Garten

„**Wir** übernehmen alle Aufgaben, die Ihnen schwer fallen. **Sie** helfen mit ihrem Auftrag arbeitslosen Menschen.“,
so die Arbeitslosen- Initiative „**Emmaus u. Gewerkschaft e.V.**“

Es ist eine internationale Bewegung christlicher Gruppen mit der gewerkschaftlichen Erwerbslosenhilfe. Die Initiative hat es sich zur Aufgabe gemacht Menschen, die gegenwärtig in unserer Arbeitswelt nicht „gebraucht“ werden, je nach ihren Gaben und Kräften eine angemessene Beschäftigung zu verschaffen, um sie möglichst wieder in die normale Arbeitswelt zu integrieren. Diese „Initiative“ trifft sich im früheren OEG- Bahnhof, Gneisenastr.12 a, und hat dort ihren Treff mit einer kleinen Werkstatt. Donnerstags findet um 17:00 Uhr ein Teamgespräch statt, in dem die Projekte besprochen werden. Jeden Freitag trifft man sich um 19:00 Uhr in der „Oase“ zum gemeinsamen Abendessen und zu Bibelgesprächen. Beide Veranstaltungen sind für jeden offen. Die Arbeitsangebote reichen von „Rasen mähen, Hecken und Bäume schneiden, Hausarbeiten und Besorgungen“ bis hin zu „Kleinreparaturen und Renovierungsarbeiten inner- und außerhalb des Hauses“. Kurz gesagt: Solide Arbeit unter fachlicher Aufsicht.

Anfragen / Aufträge: montags bis freitags von 10:00 - 17:00 Uhr, Tel. HD 3295264

Pfr. i.R. Rudolf Kremers

Zusammen leben praktisch - Kirchenchor als Putzkolonie

Mit zwei ungewöhnlichen Reinigungsaktionen hat sich der Providenzkirchenchor „Provicanto“ für seine Kirche eingesetzt. Vor Ostern putzten Mitglieder des Chores die Kirche und nach Ostern auch deren Emporen.

Im Juni will sich die Gruppe noch des Herrengartens annehmen. Außerdem wurde noch pünktlich noch vor dem Konfirmationsgottesdienst mit vereinten Kräften das große Podest im Altarraum beseitigt. Allen Beteiligten sei für ihr Engagement ganz herzlich gedankt.

Wolfgang Herbst

„Straßen- Paten“ gesucht!

Um den Gemeindebrief zügig und rechtzeitig an alle verteilen zu können, suchen wir fleißige Helfer zum Austragen.

Schön wäre es, wenn wir für ein paar Straßen einen „Paten“ fänden, der seine Straße mit dem Austeilen des ProGeistes betreut.

Uns wäre sehr damit geholfen. Melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Roswitha Schneider

ZUSAMMEN LEBEN!

- Eindrücke von einer Bibelarbeit mit Wim Wenders -

Kirchentag in Bremen. Das Kino ist überfüllt, die Luft stickig, die Atmosphäre erwartungsvoll. Wim Wenders hält eine Bibelarbeit und zeigt anschließend seinen neusten Film. Der Regisseur wirkt nervös: „Das ist meine erste Bibelarbeit! Nachher der Film, das ist easy!“ Gegen die Aufregung spricht er ein „Stoßgebet“.

Es geht um Ismael, Abrahams ersten Sohn, gezeugt mit der Magd Hagar, denn seine Frau Sarah war kinderlos. Eine Geschichte voller Intrigen und Gewalt. Sarah sorgt aus Eifersucht für Hagars und Ismaels Vertreibung. Aber ein Engel schickt Mutter und Kind zurück. Hagar soll sich unterordnen. Es ist ein bitterer Weg. Doch Gott gibt Hagar ein Versprechen: Ismael soll zum Volk werden.

Gott hat auch einen Plan für Hagars Sohn. Trotz der gottvergessenen Eigenmächtigkeit Abrahams und der Eifersucht Sarahs schafft Gott für Ismael und seine Mutter Raum. Hagar kehrt heim mit der Gewissheit „Gott sieht mein Schicksal“. Hagars Begegnung mit dem Engel zeigt, dass nicht nur Isaak eine Verheißung hat. Vielleicht wussten das die beiden Brüder und es hat ihnen geholfen, sich gegenseitig zu respektieren. Am Grab Abrahams stehen sie einträchtig nebeneinander, um ihren Vater zu bestatten. In Wim Wenders Lesart der Ursprungsgeschichte Israels ist am Grab Abra-

hams Platz für beide Brüder. Aber es gibt noch eine andere Lesart.

Wir sehen einen Film der Kanadierin Shelley Saywell. Er erzählt die Geschichte zweier Mädchen. Neria und Najilah leben in Hebron, der Stadt Abrahams, in derselben Straße. Es ist die Straße zum Grab Abrahams und man sagt, es sei die gefährlichste der Welt, weil hier Israelis und Palästinenser im permanenten Kriegszustand leben.

Nerias Eltern sind jüdische Siedler, die sich trotz staatlicher Anordnung weigern, Hebron zu verlassen. Najilah hingegen stammt aus einer Palästinenserfamilie. Eigentlich könnten beide Freundinnen sein. Aber sie reden nicht miteinander, denn sie sprechen verschiedene Sprachen.

Doch der eigentliche Grund ist die Angst voreinander. Saywell hat die Mädchen fünf Jahre lang mit ihrer Kamera begleitet. In dieser Zeit weicht die Angst dem Hass. Der religiöse Fanatismus der jüdischen Siedler und der Radikalismus der palästinensischen Hamas spiegelt sich in den Worten der Kinder.



Neria erzählt mit Abscheu, wie eine Schulkameradin von einem palästinensischen Jungen gegen deren Willen geküsst worden sei. Was man anderswo als Kinderei abtun könnte, wird in Hebron zum Auslöser von Gewaltexzessen zwischen den verfeindeten Parteien. Najilahs Vater zeigt uns die Einschusslöcher in seiner Haustür und erzählt die Geschichte des Jungen, der von diesen Kugeln verstümmelt wurde. Anlass dieser Auseinandersetzung war ein Fußball.

Es sind diese Geschichten, die den Film so bedrückend machen. Er zeigt nicht nur die Gewalt, wie wir sie in den Nachrichten sehen, sondern auch die Geschichten und Menschen dahinter, ihre Ängste, ihren Hass und Verbitterung und das Leid. Es sind die gleichen Geschichten auf beiden Seiten. Indem der Film zwischen den Perspektiven beider Seiten wechselt, verschwimmen die Grenzen zwischen Tätern und Opfern. Auch Kindern gelingt es nicht, aus dem Teufelskreis von Gewalt und Gegengewalt auszubrechen.

Immer wieder werden im Film Zitate der biblischen Abrahamserzählung eingeblendet, auf die sich Juden wie Palästinenser berufen. In der Haltung der verfeindeten Geschwister, die immer nur die jeweils eigene Verheißung sehen, wird sie zur Ursprungsgeschichte eines unendlichen Konfliktes. Zugleich symbolisiert sie die religiösen Wur-

zeln dieser Feindschaft. Diese Lesart kennt kein versöhnliches Ende. Nach fünf Jahren erscheinen Neria und Majilah verhärtet und traumatisiert. Die Straße, in der sie wohnen, wird im Volksmund zur Straße der Märtyrer, weil hier – wie es im Film heißt – keine Familie ohne Märtyrer mehr lebt.

Wim Wenders spricht nach dem Film nur kurz. Er verzichtet auf eine moralisierende Deutung. Er bietet keine Lösung, auch keine religiöse. Er sagt nicht, dass Muslime und Juden (und Christen) an den selben Gott glauben. In seiner Lesart der Abrahamsgeschichte kehrt sich die Perspektive vielmehr um: Gott bekennt sich zu Ismael und Isaak. Nicht die religiöse Verständigung, sondern die Anerkennung beider Verheißungen wird zur Grundlage gegenseitigen Respekts und Friedens. Juden und Christen haben sie in ihrer eigenen Bibel. Vor Gott haben beide – Isaak und Ismael – ihre Existenzberechtigung.

Am Grab Abrahams begegnen sich seine Kinder Ismael und Isaak einträchtig, um ihren gemeinsamen Vater zu bestatten, Neria und Najilah gefangen in Hass und Feindschaft. Am Schluss bleiben beide Lesarten nebeneinander stehen als zwei Möglichkeiten und mit ihnen der Schmerz und die Trauer über die Geschichte Nerias und Najilahs.

Martin Hauger

Sommerfest „Für Leib und Seele“ in Providenz am 28. Juni 2009

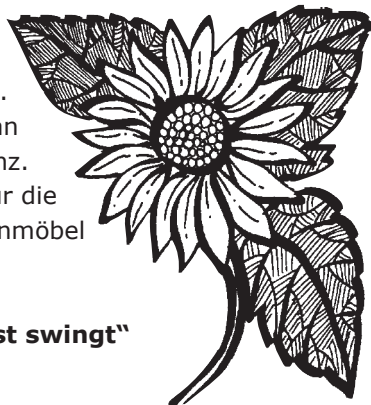
Wir fangen um 11 Uhr an mit einem Festgottesdienst, bei gutem Wetter in unserem großen Garten, bei Regen in der Providenzkirche. Der Gottesdienst wird vom Kindergarten Providenz mitgestaltet.

Im Anschluss gibt es gemeinsames Essen und Trinken, Spiele, Musik. Um 15 Uhr kommt ein Kasperl für die Kinder.

Natürlich sind „Mitbringsel“ wie Salate oder Kuchen herzlich willkommen.

Wenden Sie sich einfach an das Pfarramt von Providenz.

Der Erlös des Festes ist für die Anschaffung neuer Küchenmöbel bestimmt.



Sommerfest „Heiliggeist swingt“ am 18. und 19. Juli

Die Eröffnung am Samstag übernehmen die „Cools Cats“ mit Swing und Jazz. Es darf wieder getanzt werden. Für das leibliche Wohl sorgt unsere Salat- und Grilltheke. Die Damen an der Sektbar servieren selbstgemachte Cocktails.

Der Sonntag beginnt um 11 Uhr mit einem Gottesdienst auf der Wiese neben dem Schmitthennerhaus. Danach bieten wir: Leckeres vom Grill, Schafskäse u. a., Salatbar, Kaffee und Kuchen, abwechslungsreiches Programm und nette Unterhaltung zum Verweilen. Der Erlös des Festes ist für die Sanierung der Gemeindegänge bestimmt.

pro geist

Nachrichten der ev. Altstadtgemeinden Providenz und Heiliggeist erscheinen vierteljährlich;
V.i.S.d.P.: Sigrig Zweygart-Pérez

Redaktion: Sigrig Zweygart-Pérez, Martin Hauger, Oliver Tag, Klemens Dittberner, Jeanette Falter, Jörg-Uwe Finze, Andrea Frey, Wolfgang Herbst, Karin Kunkel, Chun-Bonn Tang, Barbara Teloo, Roswitha Schneider

Druck: ZVD – Kurt Döringer GmbH & Co. KG

Leserzuschriften sind herzlich willkommen; bitte wenden Sie sich an:

Redaktion pro geist
c/o Heiliggeistgemeinde,
Heiliggeiststr. 17
69117 Heidelberg

Oder an:
c/o Providenzgemeinde,
Karl-Ludwig-Str. 8a
69117 Heidelberg

Redaktionssitzung für den neuen Gemeindebrief:

16.07.2009, 18.00 Uhr
in der Remise des Schmitthennerhauses

Hier Raum für Adressaufkleber